

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 46

Rubrik: Lieber Nebi!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

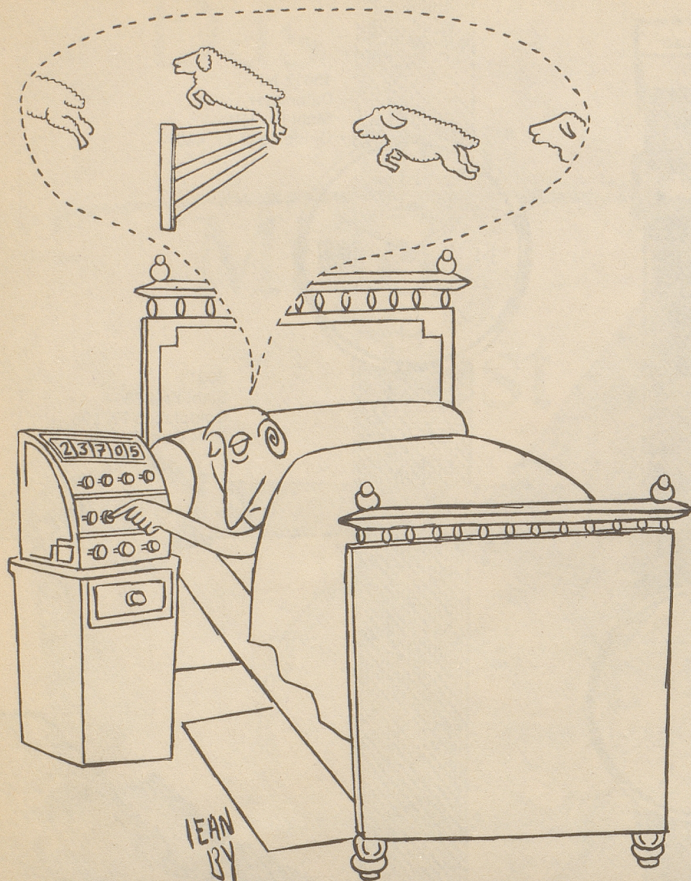
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unsere
Seufzer-Rubrik

Warum

wird immer über die Langsamkeit der PTT geklagt, nachdem mein morgens an den Nebi gesandtes Manuskript bereits am selben Abend wieder in meinem eigenen Briefkasten gelandet ist?
K. Sch., Zürich

Lieber Nebi!

Nachstehendes Geschichtlein passierte uns letzte Woche:
Mein Freund Max organisiert für den Schachklub ein Fußballspiel. Zehn Mann hat er schon, den Elfsten glaubt er in einem neuen, ihm noch unbekannten Mitglied zu finden. Er stellt sich vor und fragt höflich, ob er ihn am Sonntag

auch in die Mannschaft nehmen könne. «Danke, nein», sagt der Neue. «Aber warum nicht, Sie brauchen keine besonderen Fähigkeiten, es ist ein «Plauschmatch», ein Paar Turnschuhe genügen.»
«Geht trotzdem nicht, ich gehe am Sonntag in die Kirche.»
«Nun, lassen Sie doch diesen Besuch nächsten Sonntag ausnahmsweise ausfallen und spielen Sie bei uns.»
«Nein, es geht wirklich nicht, ich bin nämlich – der Pfarrer.» WB

Die Analyse

Ein Psychotechniker hatte im Staatsgebäude die Arbeitsplätze zu analysieren und zu testen. Es sollte keinen Leerlauf mehr geben, es sollten nicht zwei das Gleiche tun, wenn es zu vermeiden sei. Nun betrat der Experte nach der Mittagspause ein Büro, wo zwei Angestellte selig schliefen. Eifrig zückte der Psychotechniker seinen Notizblock und sagte: «Do mueß au öb-bis goo! Do mache jo zwee genau s Dupfeglychi!» KL

Feuer breitet sich nicht aus,
hast Du **MINIMAX** im Haus!

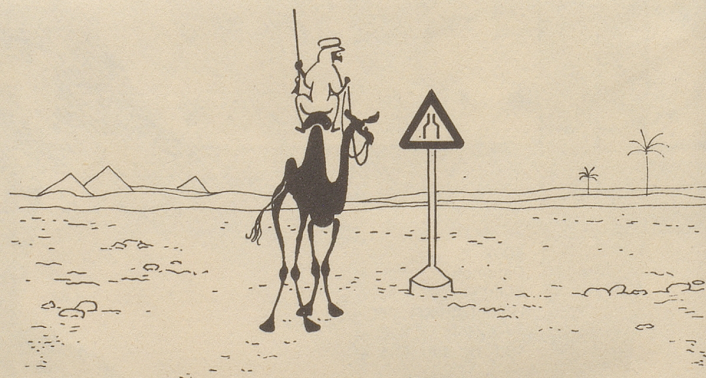


Elsa von Grindelstein

In eigener Sache

Da schreibt ein schlechter Kritiker in seinem Blatt, die Muse führe mich zum Scherz an ihrer Leine, er finde mich vor allem dann besonders glatt wenn ich mich herzbewegend auszudrücken meine.

Dies Fehltrübeil, es läßt mich eisig kühl,
vertrauend auf mein prima Sprachgefühl.



Dies und das

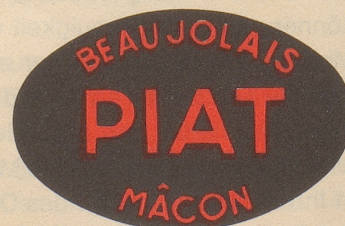
Dies (am Radio) gehört: Im Kopenhagener Tivoli muß der Flohzirkus schließen, weil Flöhe wetterempfindlich sind und drum der verflossene Sommer ein Verlustgeschäft war.

Und *das* gedacht: Jetzt wissen wir doch, warum es in der Schweiz keinen National-Flohzirkus gibt ...
Kobold

Schaufensters: «Da heißt doch immer, dFrücht siged arm a Kalorie. Das cha doch nöd schtimme: Wänn ich nu die Priise gsee, schtiigt mir scho dHitz in Chopf!» bi

Teure Früchte

Ehegatte zur Frau, beim gemeinsamen Betrachten eines Comestibles-



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel